Berufsverband der Deutschen Urologen e.V.

Urologe 2009 · 48: 685
DOI 10.1007/s00120-009-2014-4
© Springer Medizin Verlag 2009

Redaktion

H. Jonitz, Darmstadt

+++ URO-Telegramm +++

Die Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V. (DGU) geht davon aus, dass die **Bestimmung des Prostata-spezifischen Antigens (PSA)** auch nach aktueller Studienlage eine unverzichtbare Maßnahme zur Früherkennung des Prostatakarzinoms bleibt.

Mit über 58 000 Neuerkrankungen in Deutschland ist das **Prostatakarzinom** der häufigste bösartige Tumor beim Mann. Jedes Jahr sterben in Deutschland über 11 000 Patienten an diesem Tumor. In einer großen europäischen randomisierten Studie mit 182 000 Teilnehmern konnte jetzt gezeigt werden, dass durch PSA-gestütztes Screening gesunder Männer im Alter von 55-69 Jahre die Wahrscheinlichkeit, an einem Prostatakarzinom zu versterben, signifikant um 20 Prozent gesenkt wird.

Novum beim Deutschen Urologen-Kongress: Mit der 61. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V. (DGU), vom 16. bis 19. September 2009 in der Dresdner Messe, findet erstmals nach der Wiedervereinigung ein **DGU-Kongress in einem der neuen Bundesländer** statt. Rund 6000 Teilnehmer aus aller Welt werden in Sachsens Landeshauptstadt erwartet.

Die Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V. (DGU) hat jetzt eine neue **S2-Leitlinie zur Diagnostik, Therapie und Nachsorge von Harnsteinleiden** veröffentlicht und sichert damit

die bestmögliche Versorgung der etwa 1,2 Millionen Patienten, die jährlich wegen dieser Erkrankung behandelt werden müssen.

Die **Regelleistungsvolumina (RLV)** haben sich in einigen Bundesländern regelrecht in den Sturzflug begeben. Das RLV ist die Summe, mit der die regelmäßig in der urologischen Praxis erbrachten ärztlichen Leistungen im Durchschnitt pro Patient und Quartal abgegolten sind. In Hessen beträgt es beispielsweise nur noch 19,76 Euro!

Die Voraussetzungen sind geschaffen: Gemeinsam mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) hat der Berufsverband der Deutschen Urologen e.V. einen **Vertrag zur verbesserten Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Harninkontinenz** entwickelt. Jetzt sind die Krankenkassen am Zug, damit die verbesserte Versorgungsqualität die Versicherten auch erreicht und für mehr Lebensqualität der Betroffenen sorgt.

Ärzte und Verbraucherschützer haben eine **Rationierung im Gesundheitssystem** scharf kritisiert. Mediziner dürften Patienten nicht ablehnen oder teure Behandlungen verweigern. „Dem Verhalten fehlt jede ethische und rechtliche Legitimation“, betonte der Lübecker Sozialmediziner, Prof. Heiner Raspe, kürzlich auf dem Kirchentag in Bremen. „Rationierung ist mit dem Solidaritätssystem

der gesetzlichen Krankenkassen nicht vereinbar“, sagte Stefan Etgeton von der Bundesverbraucherzentrale.

Die Einführung eines **Bachelor-Studiengangs in der Medizin** hat der 112. Deutsche Ärztetag entschieden abgelehnt, teilte die Bundesärztekammer mit. „Das einheitliche und hochwertige Medizinstudium mit dem Abschluss, Staatsexamen“ muss erhalten bleiben, da der Bachelor in der Medizin keinen berufsqualifizierenden Abschluss darstellt“, bekräftigten die Delegierten.

Kurz vor der Abstimmung des Bundestags über **Patientenverfügungen** hat Bundesjustizministerin Brigitte Zypries (SPD) vor einem Scheitern gewarnt. Die Sozialdemokratin warf Unionspolitikern mangelnde Bereitschaft zur Verständigung vor. Wenn es nicht gelinge, eine gesetzliche Regelung zu finden, bleibe „der Ruf vieler Betroffener, gerade

auch der Ärzte, nach mehr Rechtssicherheit unerhört“, sagte Zypries dem Magazin „Focus“.

Der **Gesundheitsfonds** soll mehr Geld vom Bund erhalten als bisher bekannt. Der Nachtragshaushalt stelle einen Ermächtigungsrahmen von bis zu vier Milliarden Euro bereit, sagte der Sprecher des Bundesgesundheitsministeriums, Klaus Vater, kürzlich der „Berliner Zeitung“ (Sams-tagausgabe) laut Vorabbericht.

Die **Versandapotheke DocMorris** muss ihre einzige firmeneigene Filiale in Deutschland schließen. Das saarländische Gesundheits- und Justizministerium habe die Betriebserlaubnis für die Saarbrücker DocMorris-Apotheke zurückgenommen, teilte das Ministerium mit. Zugleich sei dem Unternehmen der Schließungsbescheid zugestellt und dessen sofortiger Vollzug angeordnet worden.

Urinzytologie

Der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe befand bisher zytologische Leistungen nach GNr 19310 bis 19312 des Kapitels 19 EBM in seiner Entscheidung vom 18.10.2006 als fachfremd für Urologen. Anlass gab die genaue Auslegung des Textes der Muster-Weiterbildungsordnung von 2005. In der Folge wurde dieser Beschluss von der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe umgesetzt. Urologen in Westfalen-Lippe können seit 2007 die Urinzytologie nicht mehr zu Lasten der GKV erbringen und abrechnen.

Der BDU hat gegen diese Entwicklung protestiert. Der Vorstand der Ärztekammer Westfalen Lippe hat sich nun in einer Sitzung am 11.2.2009 erneut des Themas angenommen. Es wurde beschlossen die Angelegenheit an die Bundesärztekammer zurück zu verweisen. Der Beschluss lautet:

„Die zuständigen Gremien der Bundesärztekammer mögen die Frage der Gebietszugehörigkeit der Urinzytologie zum Gebiet Urologie erneut diskutieren und dabei klären, in welchem Umfang Urinzytologien von Urologen erbracht werden. Danach sollte entschieden werden, die Urinzytologie - wie bereits in der WBO 93 - in das Gebiet Urologie fallen zu lassen oder aber die Gründe anzugeben, warum es sich um eine für Urologen fachfremde Leistung handelt.“

Damit erlangt das Thema bundesweite Bedeutung. BDU-Präsidium und DGU-Vorstand sind aufgefordert deutlich Position zu beziehen und die Zugehörigkeit der Urinzytologie zu unserem Fachgebiet eindeutig zu belegen.

Dr. Christian Tschuschke, Münster